

2005 ist das UNO-Jahr der Mikrofinanz. Passend wurde Anfang April ein Mikrofinanzfonds in der Schweiz zum Vertrieb zugelassen. Responsibility managt das etwas spezielle Anlagevehikel – die Raiffeisen-Gruppe unterstützte bei der Gründung und investiert nun auch.

MIKROFINANZ IM VORMARSCH



Ein neues Zauberwort geistert durch die internationale Finanzwelt. Mikrofinanz steht für Kredite an Kleinstunternehmen – vornehmlich in Ländern des Südens, aber auch in Osteuropa. In vielen dieser Staaten fehlt ein ausgebautes Kreditsystem. Doch Gelder für ein Nähatelier, eine Strassenküche oder eine Kleinstdruckerei und natürlich die landwirtschaftliche Produktion würden einen wirtschaftlichen Entwicklungsprozess in Gang setzen (siehe auch Kasten: So funktioniert Mikrofinanz).

Seit den 90er-Jahren gilt die Gewährung von Kleinstkrediten als wirksame Massnahme. Angesichts des immensen Bedarfs ist aber klar, dass die ursprünglich beteiligten Entwicklungsbanken und Hilfseinrichtungen die Auf-

gabe nicht allein meistern können. Schätzungen über den Kreditbedarf gehen bis zu 50 Milliarden US-Dollar.

SINNVOLLES BEWIRKEN

Kreditnehmerinnen und -nehmer und die Verwalter der Finanzen, die so genannten Mikrofinanzinstitute (MFi), erweisen sich bislang als zuverlässige Schuldner, wie Konrad Elsässer, Direktor von FIDES (Finances pour le Développement Economique et Social) betont. Das erregte dann gar die Aufmerksamkeit der Bankenwelt. Parallel dazu wuchs das Interesse der Anlegerschaft. Immer mehr Investoren und Kleinanleger wünschen eine zwar sichere und profitable Anlage. Aber Höchstrenditen stehen weniger im Vordergrund als vielmehr der Wille,

Eines von hunderttausenden von Beispielen: Kleinstkredite ermöglichen in Mozambique den Aufbau eines Fischfang-Unternehmens...

mit den Investitionen Sinnvolles zu bewirken, einen «sozialen Mehrwert» zu erzielen, wie der Geschäftsführer von Responsibility, Klaus Tischhauser, bei seinen vielen Auftritten vor Interessierten unermüdlich betont.

Responsibility und deren Global Microfinance Fund (GMF) wurden auf dem bedeutenden Finanzplatz Zürich 2001 gegründet. Die Führungscrew stammt selbst aus Finanzkreisen und war früher im herkömmlichen



... deren Chefin Lhize Nhaza, im Bild mit ihrem Kreditberater Ernesto Rungo (l.) und Kurt Zobrist, GL-Mitglied der Raiffeisen-Gruppe, in ihrer Heimat zur Unternehmerin des Jahres» gewählt wurde.

Fonds- wie im Finanzratinggeschäft tätig. Bald setzte sich der Wunsch durch, «abends beim Zubettgehen über die Gewissheit zu verfügen, während des Tages selbst in der Finanzbranche etwas Sinnvolles getan zu haben» – so Klaus Tischhauser.

Responsibility brachte als Plattform verschiedene Player der Schweizer Finanzszenen zusammen: die grosse Credit Suisse, die regional und im Hypothekarmarkt verankerte Raiffeisen-Gruppe, aber auch die Alternative Bank Schweiz und die Privatbank Baumann & Cie, schliesslich die holländische Andromeda mit einschlägigen Erfahrungen in der Mikrofinanz. Unterdessen gehören der Rückversicherer Swiss Re und die staatliche Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) sowie das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) zu den Protagonisten.

FONDS MIT DREI ANLAGEWÄHRUNGEN

Mit dem in den drei Währungen Franken, Euro und Dollar aufgelegten Global Microfinance Fund sollen MFIs in der ganzen Welt bedient werden, die einen guten Leistungsausweis in der Mikrofinanz aufweisen. Es ist also Aufgabe von Responsibility, solche MFI ausfindig zu machen – und nicht etwa selbst die Kleinstkredite vor Ort zu sprechen.

Das mehrstufige System erscheint aufwändig. Es ist aber die einzige Möglichkeit, Sicherheit für Fondsanleger mit Beratungsqualität für die Kreditnehmer zu kombinieren. Das System hat seinen Preis, wie Tischhauser zugesteht.

Die Kostenkennziffer Total Expense Ratio, die als Massstab für die Fondsbranche gilt, liegt derzeit bei rund drei Prozent – etwa doppelt so hoch wie der internationale Durchschnitt von Anlagefonds. Mit dem Anlagevolumen wird die TER sinken, gibt sich Tischhauser überzeugt. Und die Anleger werden die Besonderheiten des Geschäfts verstehen, die solch hohe Kosten bedingen.

Die speziellen Gegebenheiten liessen den Fonds als gewagtes Projekt erscheinen. Für die Schweiz erachtete man eine Vertriebsbewilligung als unwahrscheinlich. So gründete Re-

So funktioniert die Mikrofinanz

Für hiesige Massstäbe geht es wahrlich um Kleinstkredite. Genügen doch schon 50 bis 100 Franken in vielen ärmeren Regionen der Welt, um den Aufbau einer wirtschaftlichen Existenz zu initiieren oder deren Ausbau zu fördern. Verliehen werden die Gelder von bankähnlichen Einrichtungen (Mikrofinanzinstitute, kurz MFI), deren Mitarbeitende gut mit örtlichen Verhältnissen vertraut sind und die Kreditnehmer oder deren Versammlungen auch direkt besuchen. MFI refinanzieren sich im Idealfall aus eigenem Sparaufkommen oder wenn dieses fehlt durch nationale wie internationale Finanzorganisationen. Das trägt dem System wegen wachsender Abhängigkeit vom Ausland auch Kritik ein. Zu Beginn waren das in erster Linie

INFO

Vertrieben wird der responsAbility Global Microfinance Fund (rGMF) durch viele herkömmliche Fondsanbieter in der Schweiz. Details zum Fonds:

- > Valorenummern: 1 714 930 (CHF), 1 714 929 (EUR), 1 714 841 (USD)
- > Erstzeichnung jeweils 1000 in CHF, 1000 in Euro oder 1000 in US-Dollar
- > Folgezeichnungen von Anteilen in der Regel ab 100 CHF
- > Rendite voraussichtlich und höchstens zwei Prozent

Die Fondsbroschüre und weitere Unterlagen zu responsAbility und zum Fonds können direkt bei responsAbility bestellt werden: info@responsAbility.ch www.responsAbility.ch

sponsability den Fonds nach luxemburgischem Recht. Weil er weder in kotierte Aktien noch langfristige Darlehen von anerkannten Schuldnern investiert, stellte der GMF für die Eidgenössische Bankenkommission ein Unikum dar. Doch windet Tischhauser den Behörden ein Kränzchen: «Angesichts der Besonderheiten des Fonds ging die Bewilligung dennoch sehr schnell». Einziger Wermutstropfen: Gewisse vorgesehene Dienstleistungen wie etwa die Gewährung von Garantien, vergleichbar mit hiesigen Bürgschaften, sind dem Fonds untersagt. ■ GUNTRAM REHSCHKE

Hilfswerke, staatliche und internationale Entwicklungsorganisationen sowie neuerdings private Banken.

Geschuldet ist ein Zins, der mit jährlich 18 bis 30 Prozent aufs Erste hoch erscheint. Angesichts der Verhältnisse vor Ort, wo häufig – wenn überhaupt – nur Gelder zu Wucherbedingungen erhältlich sind, aber eine Verbesserung. Die Bedienung der Schuld ist denn auch nur selten ein Problem. Über den Erfolg entscheiden vielmehr eine parallel laufende Beratung sowie die Einbindung in eine soziale Struktur. Häufig sind Gruppen von Personen an den Krediten beteiligt – und in den meisten Fällen gehen die Kredite an Frauen, die als die besseren Schuldnerinnen gelten.